

1.11 Berufseinstieg mit Masterabschluss

Nach drei bis vier Monaten sind die meisten erwerbstätig

Mit 88 Prozent übte die Mehrzahl der Masterabsolvent/-innen des Absolventenjahrgangs 2013 eineinhalb Jahre nach dem Studium eine Erwerbstätigkeit aus. An den Fachhochschulen, an denen die Promotion seltener ist, waren es sogar 95 Prozent.

Rund drei bis vier Monate haben die Master durchschnittlich nach einer Stelle gesucht. Am kürzesten war die Suchzeit bei Absolventinnen und Absolventen der Informatik sowie von Architektur und Bauingenieurwesen. Mit bis zu sechs Monaten dauerte dagegen die Suche in den Sozial- und Politikwissenschaften, in den Geisteswissenschaften, in Psychologie, Pädagogik oder auch bei Wirtschaftswissenschaftlern von Fachhochschulen etwas länger.

Mehrheit ist adäquat beschäftigt

Mit Blick auf die Adäquanz der ausgeübten Tätigkeit hat sich der Masterabschluss vor allem für Universitätsabsolventinnen und -absolventen gelohnt. Gaben noch lediglich 69 Prozent der Uni-Bachelor an, eine Tätigkeit auszuüben, für die ein Hochschulabschluss notwendig war, stieg dieser Anteil bei den Uni-Masterabsolventinnen und -absolventen auf 94 Prozent. Allerdings waren darunter 8 Prozent, für deren Aufgabenwahrnehmung auch ein Bachelorabschluss ausgereicht hätte (Abbildung 1.11 – 1). Nur für die Tätigkeit von 5 Prozent der Uni-Master wäre ein Hochschulabschluss vollständig entbehrlich gewesen. Auch bei den Masterabsolvent/-innen von Fachhochschulen übte mit 92 Prozent der Großteil eine Tätigkeit aus, die einen Hochschulabschluss erforderte. Aber 21 Prozent hätten ihre Stelle auch mit Bachelorabschluss erhalten, so dass sich nur 71 Prozent als abschlussadäquat beschäftigt sahen.

Uni-Master bringt deutlichen Gehaltsgewinn gegenüber dem Uni-Bachelor

Das durchschnittliche Jahreseinkommen von vollzeiterwerbstätigen Masterabsolvent/-innen von Universitäten übersteigt mit 43.600 Euro das ihrer Uni-Kommiliton/-innen mit Bachelorabschluss (33.200 Euro) deutlich. Der Gehaltsunterschied zwischen Bachelor (39.100 Euro) und Master an Fachhochschulen (44.100 Euro) fällt bei Weitem nicht so groß aus. Aus der Einkommensperspektive zahlt sich also offensichtlich vor allem für Studierende an einer Universität ein Masterstudium aus, während Absolvent/innen von Fachhochschulen bereits mit Bachelorabschluss vergleichsweise viel verdienen und der Master nur noch einen kleineren Gehaltszuwachs bringt. Letzten Endes sind aber die Einkommensunterschiede zwischen Uni-Master und FH-Master geringfügig.

Hinsichtlich der Fachrichtungen ergibt sich die gleiche Abstufung wie bei den Bachelorstudiengängen. Die höchsten Einkommen werden in den Ingenieurwissenschaften erzielt, gefolgt von der Informatik und den Wirtschaftswissenschaften.

Merklich geringer sind die Gehälter dagegen in den Geistes- sowie Sozial- und Politikwissenschaften.

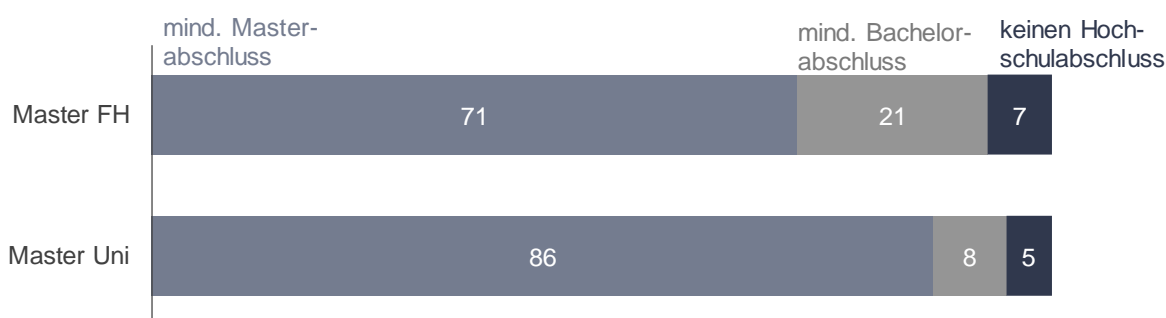
Abbildung 1.11. - 1

Mehrheit der Master abschlussadäquat beschäftigt, für jeden fünften FH-Master hätte aber ein Bachelor genügt

Einschätzung des Adäquanzniveaus der aktuellen Tätigkeit, Anteile in Prozent

Masterabsolvent/inn/en ca. eineinhalb Jahre nach dem Abschluss

Welchen Abschluss
erfordert die ausgeübte
Tätigkeit?



Datenquelle: DZHW, Befragung des Absolventenjahrgangs 2013

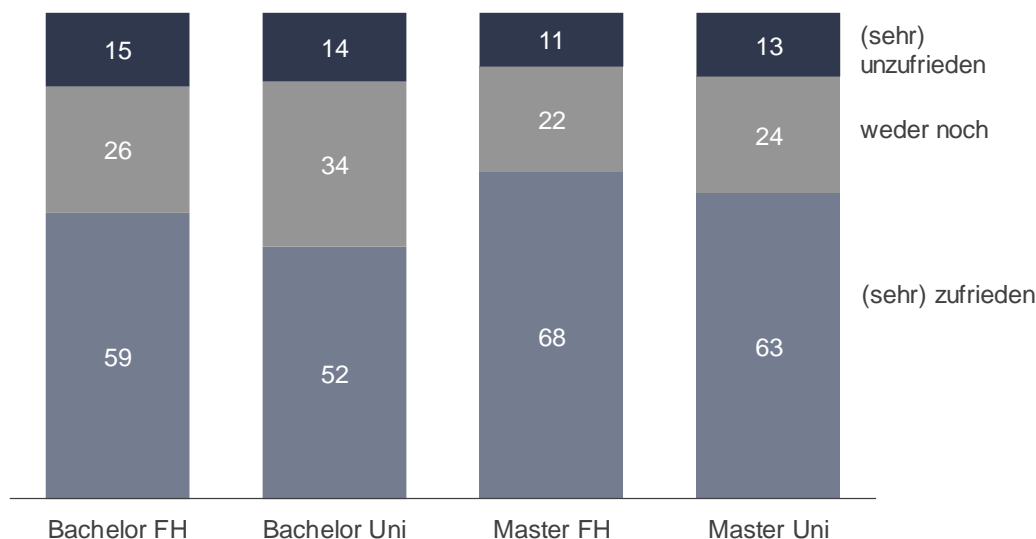
Master häufiger zufrieden als Bachelor

Bei den Masterabsolvent/-innen ist der Anteil derjenigen, die mit ihrer beruflichen Situation zufrieden sind, bei beiden Hochschularten höher als bei den Bachelorabsolventen. Lediglich 11 bzw. 13 Prozent zeigen sich explizit unzufrieden (Abbildung 1.11 – 2). Die meisten negativen Einschätzungen gibt es in den Sozial- und Politikwissenschaften, gefolgt von den Geisteswissenschaften und der Psychologie und Pädagogik. Die Bewertungen dieser seit jeher für ihre schwierigere Marktposition bekannten Studienfächer führen dazu, dass der Anteil der zufriedenen Masterabsolventen von Universitäten insgesamt geringer ausfällt als an Fachhochschulen. Vergleicht man aber die großen Fächergruppen Ingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften und Informatik miteinander, die an beiden Hochschularten gelehrt werden, bewerten die Universitätsmaster ihre Situation häufiger positiv als Fachhochschulmaster.

Abbildung 1.11. - 2

Master häufiger zufrieden als Bachelor

Zufriedenheit mit der beruflichen Situation, Anteile in Prozent
Absolvent/inn/en ca. eineinhalb Jahre nach dem Abschluss



Datenquelle: DZHW, Befragung des Absolventenjahrgangs 2013

Master gut positioniert, aber Unterschiede nach Studienfächern

Insgesamt bestätigt die Befragung, dass der Master als neue Abschlussart gut positioniert ist. Ein wenig verhaltener scheint sich die berufliche Situation dabei für die Masterabsolvent/-innen von Fachhochschulen darzustellen. Hier fallen die Vorteile gegenüber dem FH-Bachelorabschluss nicht so deutlich aus wie bei den Absolvent/-innen von Universitäten. Das liegt aber auch daran, weil der FH-Bachelor am Arbeitsmarkt besser platziert ist als der Uni-Bachelor. Im Vergleich der Hochschularten schneidet der Universitätsmaster in Punkto Adäquanz der ausgeübten Tätigkeiten oder beruflicher Zufriedenheit etwas besser ab als der Master von Fachhochschulen.

Entscheidender als die Hochschulart ist für den beruflichen Erfolg und die Berufszufriedenheit nach wie vor das Studienfach. Ähnlich wie beim Bachelorabschluss oder auch beim traditionellen Diplomabschluss fällt es Absolvent/-innen der Informatik, der Ingenieur- oder Wirtschaftswissenschaften in der Regel deutlich leichter sich am Markt zu etablieren als den Absolvent/-innen der Geistes- oder Gesellschaftswissenschaften.